

Fluch(t)gründe



1 - Die Mettwiege

C'est dimanche.

Ich sitze wie gewohnt - endlich in Frankreich angekommen - im MacDoe. Ich muss mich nicht mehr wie Max Mustermann fühlen, sondern kann endlich John Doe sein. Ich bin Einer von vielen, doch hier bin ich nicht wie im deutschen MacDoof doof und wertlos oder durch die Wartemarke auf ewig gebranntmarkt auf den Tod wartend. Hier nicht. Nur 300 km radeln entfernt herrscht eine Mentalität aus der Revolutionen und die Aufklärung entsprungen sind. Die Deutschen bezeichnen sich als das Volk der Dichter und Denker, doch wie der Prinz es schon richtig besingt sind davon nur Richter und Henker übrig geblieben.

Ich bin "zwar" nur einer von vielen, aber dafür heute mal wieder einer, der sich kurz reich fühlen darf, denn das Geld reicht für den Geheimtipp: das Kidsmenu.

Und zum Auftakt gleich eine Fun Fact by the way Info. Doof ist nämlich nicht nur der der doofes tut, sondern auch der, der doofes sagt. Unwissenheit schützt ja bekanntlich in Deutschland vor Strafe nicht. Here you are, germany. In your face:

Wusstest du, dass "Doof" ein jüdischer Familienname war? Woher kommen eigentlich Redewendungen wie "Du Bauer." oder "Du bist doch doof." Und warum bin ich in meinem Leben wirklich wenigen Frauen und Herrn Doof's begegnet? Achja, das hat etwas mit der Vergangenheit zu tun. Hätt' ich fast vergessen. Sorry. Mit welcher Vergangenheit? Mit der nahen Vergangenheit. Fasten your seatbelt, please:

Die Kinder der Familie Doof waren bei ihrer Deportation und der darauf folgenden Ermordung keine zehn Jahre alt. Ihre Namen können auf der Gedenktafel in der Nähe von s'Hertgenbosch, wo sich das National Monument Kamp Vught an der Stelle eines ehemaligen Konzentrationslagers befindet, nachgelesen werden. Die Geschichten dazu kann kaum noch jemand erzählen.

So. Angenehmer Aufschlag? Hast du schon aufgehört zu lesen, du D..D...Depp?! *Coward!*

Encore to the core; Richtige Ruhe zum Arbeiten finde ich aktuell leider nicht. Ich wollte eigentlich schon vor drei Wochen mit dem Rad über Belgien und Frankreich nach Spanien aufgebrochen sein. Heute ärgere ich mich, denn hätte ich an meinem Plan festgehalten, hätte ich besseres, wärmeres und vor allem trockeneres Wetter für die Reise erwischt.

So wache ich bei Minusgraden Nachts im Wald auf und muss morgens mein Zelt meist nass packen. Ich radle & laufe dem guten Wetter sozusagen drei Wochen hinterher. Einer der letzten Vögel, der dem schwermütigem, *asozial* kaltem Europawinterwetter zu entfliegen versucht.

Mitten im Monat, als ich es mir bereits gemütlich in einer Freundeshöhle gemacht hatte, wurde mein Plan umgeworfen. Scherben. Schon wieder. Glad that I'm used to it.

Trotz schwieriger Finanzlage musste ich spontan und fluchtartig aufbrechen und konnte den Zeitverlust nichtmal durch eine Zug- oder Busfahrt ausgleichen.

Ein ehemaliger Grundschulfreund, der mir Hilfe angeboten und mir einen Zeitunterschluß ermöglicht hatte, allerdings immer noch in harte Drogengeschäfte und Konsum verwickelt ist, und mich gleichzeitig anlog, fand es nicht gut, dass ich genannte Tatsachen nicht gut fand (vor allem letztere) und hat mich nach der Aussprache leise und freundlich gebeten, das Bundesland zu verlassen, sonst...

Wo ist meine Grenze? Bei Menschen die wissentlich und mutwillig andere und vor allem junge Leben zerstören. Wenn jemand nichtmal mehr nur auf sein eigenes Leben schießt, sondern auch auf die Leben der nächsten Generationen. Unwissende, die er freudig anwirbt und in die Fänge eines Rings treibt, aus dem es so schnell kein Entkommen gibt.

Und nein, ich bin nicht über Los gegangen und hab die 4.000 Euro Kopfgeld kassiert. Und ja sei dir sicher, nach 30 Jahren des Kaum-Kennens sind wir schon lange keine besten Freunde mehr. Und ja, ich habe eine Anzeige bei der Polizei erstattet. Ich? Flucht aus Angst? Ja. Die Gründe? Das ist nur einer von etlichen, nicht weniger gefährlich für mich als die übrigen.

Deutschland? *Au revoir. Merci? No! No mercy!*

Der Weg zur Polizei ist Verrat? Tss. Leckt mich. Das hätte ich, so dass ich denn einen besten Freund hätte, auch bei diesem getan. Denn, was ist echt und was ist Show? Was ist Spaß und was geht zu weit? Harte Drogen, Puder und Pillen, gehen immer und sofort zu weit. Bei mir erfährt niemand auch nur einen Millimeter Toleranz wenn er irgendwas mit Bling-Bling Drogen und deren Mitspielern zu schaffen hat. Warum? Weil ich weiß, was dieser Staub anrichten kann, wie schnell Leben dadurch zerstört werden. Mitunter jetzt auch das Meine, wenn diese Zeilen hier von betroffenen Kreisen gelesen werden. Aber den Stein hab ich ohnehin schon vor einem Jahr ins Rollen gebracht. *Revenge is a dish best eaten cold*. Und ich habe kein Esbit für meinen Campingkocher dabei.

So fuhr ich schnell strampelnd endlich in' Urlaub. Mit beschlagener nasser Brille ist die Sicht manchmal unscharf, dennoch allemal besser, als ein ultrascharfes Bild in einer Behausung, die durch zweifelhafte Mittel finanziert wird.

Dass ein Urlaub mit Minimalbudget auch nicht ganz entspannt ist, konnte ich bereits letztes Jahr zu Fuß auf meinem Weg von Deutschland nach Frankreich erfahren. Dieses Jahr hab ich zwar nebst meinem eigenen Haus (mein Zweipersonenzelt, das gerade so Raum für mich bietet), auch meinen Ferrari (ein rotes CrossCountry Bike umgerüstet zum Maulesel, called *Lady*), und meinen Zweitwagen (*Madeleine*, mein neues rotes Skateboard, getauft nach einer französischen Autorin, die Margarine für essbar hält oder im Sinne der Redaktion der AZ für essbar halten musste) dabei.

Was die Sache nicht leichter macht, sind die Sachen. Ich transportiere jetzt locker so viel, wie ich vor 2 Jahren gewogen hab. Inklusive mir (80 Kilo... wiege ich. Nicht die Reste der im Orbit verglühten ehemaligen russischen Raumstation) dürfte ich zeitweise über 120 Kilo durch die Eifel und später die Ardennen bewegt haben. Nach zwei Wochen sehr langsamen Fortbewegens und obschon ich Teile der Strecke bereits kenne, bin ich nicht weit gekommen... geschuldet ist dies den ständigen Kollisionen mit Makrouniversen auf der Strecke, die meine unstillbaren Neugier nicht einfach umfliegen kann, sondern erkunden muss.

Wie zum Beispiel dem Mahnmal Vogelsang, in dem die Nazis einst

Elitesoldatenführungsnachwuchs formen wollten; Sprich sie haben die junge unwissenden Kinder

trainiert und gewaschen, trainiert und gewaschen, trainiert und gew... Wobei... das Duschen durften die Meisten - wenn nicht als Bestrafung - wohl noch selbst vornehmen. Der Hauptwaschgang fand in den Köpfen statt, indem man Kindern eine Ideologie einmeißelte, die alles erklärt, keine Fragen offen- und keine andere Lösung zuließ, als die des Führers und der damaligen deutschen Militärführung. Ende.

Nach etwa 200 Kilometern kam ich dann in Sedan an. Die Stadt und vor allem das Chateau hatte ich letztes Jahr nicht gesehen und hat mich, obwohl ich sicher wieder nur einen kleinen Teil anschauen konnte, einen weiteren ganzen Tag gekostet. Hier, nur wenige Kilometer hinter der deutschen Eifel, kann man den Unterschied zwischen lebenserhaltenden und lebensvernichtenden Bauten sehen. Zwischen einer Schutzhöhle und einer Mörderfabrik. Zwischen Romantik und Brutalismus. Zwischen Frankreich und Deutschland?

Das Chateau, keine Frage, wirkt schon auch etwas brutal, mit seinen locker 20 Meter hohen fensterlosen Mauern, der Zeit der Erbauung – dem Mittelalter – geschuldet. Ähnlich beeindruckt wie ich immer wieder vorm Kölner Dom stehe, bestaunte ich die Mauern, die kein Eindringen zuließen, einen Schutz für sehr viele Menschen vor dem rauen Zeitalter, vor allem im Winter bot, in welchem man sich einfach genommen hat, was man wollte, wenn man der Stärkere war und die Vorräte mitten im Winter endeten. Ein der Zeit geschuldeter Überlebenskampf, dessen Notwendigkeit in Europa mit der Industrialisierung und jetzt mit dem Hightech-Zeitalter vollkommen obsolet geworden ist, den man an der wehrhaftigkeit des Chateau's ablesen kann, ohne ein Geschichtsbuch lesen zu müssen*. (*Es hilft aber sicher für tieferes Verständnis)

Heute haben wir in Europa alles und davon viel zu viel. Trotzdem investieren wir weiter und mehr Geld in Metall und den daraus geformten Natodraht. Schizophrener Kontinent to eternity. Die geistig armen europäischen *Christen*, kennen nur Himmel und Hölle und denken alle Lebewesen des Planeten seien so zurückgeblieben und blutrünstig, wie sie selbst. Verglichen mit dem wenige Tage zuvor besichtigten Mahnmal konnte ich mir meine 2 Instagrams Spott nicht verkneifen und musste Vogelsang compared to Sedan in *Vogelschiss* umbenennen. Schon klar. Der kleine Hitler empfand Vogelsang sicher als groß. Der arme Junge hätte sich im Chateau von Sedan allerdings auch als nicht mehr empfunden, als das, was er in Wirklichkeit war; ein kleiner kaputter austauschbarer Stein, den kluge Mauerbauer genau da platzieren wo es grad am derbsten stinkt; In der Nähe der Kloake. Dort müssen die Backsteine ohnehin öfter getauscht werden, da kann man gleich die hässlich und kaputten für den rechten Flügel nehmen.

Die Stadt Sedan hat mir dann mal wieder die französische Romantik gezeigt, die in diesen schweren Zeiten der europaweiten, nicht endenden Finanzkrise, in der es den Wenigsten noch gut zu gehen scheint, in Frankreich niemals zu verblühen scheint. Es halten immer noch Menschen durch und schmücken nebst den ohnehin schmucken Fassaden, deren Verzier- und Verschnörkelungen, ihre Balkone und Fenster mit Blumen, Bildern und Skulpturen. Wenn uns die Scheiße mittlerweile schon bis zum Hals steht, ist das erst recht der schlechteste Zeitpunkt den Kopf hängen zu lassen, das gilt für Blumen, wie für Menschen. Oder wie Sookee (eine deutsche Musikerin) es beschreibt:

“Mach's dir bequem in dieser Absurdität, in der sich alles widerstrebt.”

Meine Mutter hat das immer genauso gemacht. Immer wenn wir irgendwo an- oder unterkamen, im Urlaub oder auf Reise waren, hat sie den Raum, den Picknickplatz oder was auch immer, so arrangiert, dass wir uns alle *pour toujours* wohlfühlen hätten können. Auch wenn es nur für den Moment war, dieser Moment, das Schöne in Räumen der Hässlichkeit zu entfalten, ist notwendig, um die Energie zu tanken, die die Seele in dieser kalten Zeit dringend benötigt und ohne die eine jede Seele zu früh verblüht.

Das ist für mich Romantik und fast schon normal. Und deswegen schlägt mein Herz sobald ich in andere Lande, und vor allem Frankreich, komme wieder ein wenig harmonischer.

Ich bin mit Romantik und Drama großgeworden. In einem schönen zu Hause, mit einem - wie in vielen Familien - zerissenen Inneren. Sicher kein Einzelfall, denn auf dieser zerissenen, tausendfach gespaltenen Mutter Erde wird jeder früher oder später erfahren, was es bedeutet aus mehr als einer Facette zu bestehen oder sich seinen Lebtage lang selbst belügen um eines Tages im Altersheim schockstarr in einem Rollstuhl aufzuwachen und all die Dinge zu bereuen, die man nie tat. Der Planet ist irgendwas zwischen klein und groß, der Radius der meisten Menschen jedoch nur so weit, wie die der Ratenplan des Eigenheims Restgeld für den einen All-Inclusive-Urlaub pro Jahr übrig lässt.

Die Menschen brachten das Chaos auf den Planeten, las ich gestern in Franz Friedrichs "Die Meisen von Uusimaa singen nicht mehr". Das Chaos ist dabei allerdings nicht das unaufgeräumte Kinderzimmer, sondern der Bau von exakt symmetrischen Figuren. Die autotistische, immer gleiche Anordnung amerikanischer Vororte. Die Schönheits-Operation die ein Muttermal mitten im Gesicht entfernt, weil die Masse eben keines hat. Genormte Bananen für genormte Tupper-Boxen. Was gab es wohl zuerst?

Im Kielwasser der anderen mitschwimmen, ist einfacher als mit der Nase nach Oben gegen den Wind zu segeln.

Die organische Diversität hat irgendein Mensch mit der Behauptung es gäbe so etwas, wie einen goldenen Schnitt, der ganz einfach alles schön erscheinen lässt, abgeschafft. Guckt man sich die Dinge diese Planeten an, vor allem die schönen Dinge, wird man feststellen, das Keines davon symmetrisch ist, oder aus exakten 90 Grad Winkel besteht. Symmetrie ist einfach, simpel. Langweilig und unecht.

Wenn man etwas erschafft, ist es nicht nur wichtig, dass es praktisch und nützlich ist, sondern gleichsam schön. Die Natur ist sich darüber bewusst. Der Mensch hat vergessen ein Teil von ihr zu sein, von Mutter Natur.

"Probleme der Ästhetik hältst du für politisch? Ach Gott, wie niedlich." - But Alive

Warum brutale Neubauten auf einmal wieder stilvoll sind? Wir leben doch nicht mehr im Mittelalter?! Es herrscht nicht mehr das Recht des Stärkeren, geboren aus der Not des Dümmeren, Kurzsichtigeren. Großgeworden in einem Land und einer Zeit, in der wir alles im Übermaß hatten und immer noch haben, wird viel zu oft lediglich der praktische Nutzen gesehen. Die Ästhetik, die Liebe und Romantik sind uns irgendwann abhanden gekommen. Und dann fingen manche sogar wieder an Forts zu bauen. Die sehen dann ein wenig standhaft aus, werden aber vom kleinsten Nießen eines verschnupften Seebären weggeweht. Wenigsten hat die Überwachungskamera vorher noch ein paar Bilder in die Cloud übertragen. *Hatschi.*

Der Sinn des Lebens? Wo ist er nur hin? Hinter der glatten Fassade des Neubau's versteckt und geschützt vor einer brutalen, mittelalterlichen, gefahrenreichen Welt, in der man ohne Revolver, Säbel oder Schwert nicht überleben wird? Oder ist diese gefahrenreichen Welt doch bis ins Kinderzimmer vorgerückt und verwirrt Kinder, nachdem sie es endlich geschafft haben, die Parental Firewall zu umgehen und es dann alleine nicht mehr schaffen aus dem Strudel der Informationen wahr und falsch herauszufiltern? Und weil der Abgleich mit der Realität zu gefährlich ist und mit jedem Tag gefährlicher wird*, *traut* sich am Ende keins der Kinder mehr aus dem Haus.
**Quelle: Internet*

"Mama? War Opa auch ein Nazi und Oma eine Nutte?"

"Also Alexander, solche schlimmen Wörter sagt man aber nicht. Und jetzt iss dein Mettbrötchen und vergiss den Quatsch!"

2 - Fuckback

Tick tick boom hat es gemacht. Und ich bemerke erst nach dem zigsten Mal, dass ich mich immer wieder instinktiv (oder antrainierter Weise?) weglehne und beim letzten, langen **Pieeeeeep** die Augen schließe.

Ich bin in einer Tankstelle am Rand von Charlesville-Mezierres. Eigentlich wollte ich schon weitergefahren sein, aber ich brauchte eine kleine Auszeit und hab im Zelt am äußersten Stadtrand geschlafen. Da, wo sich wirklich niemand hinverirrt, im hintersten Industriebereich, wo nur Trucks parken und die Nacht in eine grellrote Beleuchtung verschleiert ist. Zwischen Plattenbauten, Motels und der Autobahnauffahrt.

Warum ich mich hier nicht unwohl fühle oder gar Angst habe? Weil dieser Stadtteil der ehrlichere ist. Weil hier weniger gelogen wird, als in den blinkenden Einkaufsstraßen der Touristeninnenstadt. Weil du hier, wenn du beklaut wirst, ehrlich – mit vorgehaltener Waffe – beklaut wirst und nicht wie in einer der zu teuren Franchisebars im Stadtkern, mit einem Lächeln über den Tresen gezogen wirst, ohne später genau zu wissen, wo der Rest des Monats nun eigentlich hin ist.

Weil hier nicht verlogen gelacht wird und wenn dann nur, um euch zu zeigen, wie ihr seid, liebe Taschenrechner. Und weil, wenn man sich hier benimmt, nicht einfach so reinplatzt, wenn man den Anstand wahrt, den Buckler auch Ärzten, Anzügen und Exekutiven entgegenbringen, wenn man den Menschen hier mit Respekt begegnet, denn die Menschen hier verdienen diesen zur Abwechslung mal wirklich, dann, ja dann, darf man sogar ein halb-totales Arschloch sein und es wird auf einen aufgepasst. Sogar auf vollkommen Fremde, die um 2 Uhr Nachts durch dunkle Gassen und Tunnel stolpern und eigentlich nur noch ihren eigenen Namen vergessen wollen.

Gegen Mittag hab ich mich endlich aufgerafft, obwohl ich den ganzen Tag liegen bleiben wollte, denn in den letzten Wochen hab ich selten so entspannt geschlafen. Doch Liegenbleiben, das kann mein Westweltgehirn dann doch nur selten, seinen Körper einfach mal ruhen lassen. Stillstand ist und bleibt der Tod. Und außerdem... irgendwas muss ich ja machen, sonst mach' ich ja nichts, und das geht ja mal garnicht. Chillen, Nichts-Machen... wie soll das denn gehen?

Ich stehe in der *Business-Area (*roff*)* der Tankstelle, die ich heute 6 Stunden lang allein besetzen werde um die Akkus meiner Geräte zu laden und checke die üblichen *so called* "sozialen Kanäle" des Web 2.0, sprich Facebook, Instagram, Youtube und Co.

An der Kasse macht es *Piep, Piep, Piep, Piiiiiiiiieep...* Ich lehne mich weg, meine Lider schlagen augenlichterhaltend beim letzten langen Piepen zu. Diesen Automatismus bemerke ich aktiv erst nach ca. 2 Stunden Laptop-Arbeit.

Kann man Menschen zu Soldaten konditionieren? Die Antwort suche ich nicht mehr. Die nächsten Fragen; Kann man diese Krankheit wieder loswerden? Und, wenn man den Medien glauben schenken will; Ist es sinnvoll diese Krankheit wieder loszuwerden, wenn an jeder zweiten Ecke grad ein Anschlag durch Flüchtlinge stattfindet?

Das Internet ist, für die, die es noch nicht mitbekommen haben, zu einer fiesen Fratze der Gesellschaft verkommen. Seitdem jeder, wirklich jeder, dank Smartphone, Tablet und supereinfachen Apps Zugriff auf das Netz erhalten hat, welches ursprünglich als schnelles Kommunikationsmittel und zum Informationsaustausch erdacht wurde, ist es zu einer Toilette verkommen in welche die deutsche Bevölkerung gerne freiwillig seinen Kopf taucht. Und wenn man schonmal da ist und es ja so üblich zu sein scheint, meint ein Gros, dass es nicht verkehrt wäre ein Stück des eigenen Gehirndurchfalls hinzuzufügen. Dabei bemerken die Meisten nicht, dass heutzutage im Netz neben Informationen vor allem Falschinformationen in unendlicher großer Menge produziert und gestreut werden. Und anstatt zu kommunizieren, degenerieren die Menschen nicht nur ihre komplizierten Muttersprachen, die sich über Jahrhunderte entwickelt haben in simple Smileys und Thumbs Up, sondern, an der Menge an inhaltslosem Content gemessen, ihr gesamtes Wesen.

Auf die Frage, wie es dem gegenüber geht, gibt es einen Daumen Hoch oder Runter. Die Frage warum wird oft nicht mehr ausformuliert oder empathisch der Situation angepasst - wie im echten Leben -, sondern besteht nur noch aus einem Fragezeichen.

Das Problem am Spiegelbild der Realität im Klowasser? Die Menschen fangen an es für real zu halten und tragen Teile davon mit in die wirkliche Welt. Auf einen Planeten, der sich seit 10.000tausenden von Jahren wenig verändert hat... mal abgesehen von der kanzerösen Ausbreitung der Menschheit und den Auswüchsen über den ganzen Planeten. Die Mutter ist und bleibt die gleiche. Die wiederum ist übertrieben(?) sauer. Ihr Shitstorm incoming. Wenn sie die Gullideckel durch Hochwasser und Überschwemmungen, hat das aber ein wenig mehr Aussagekraft, als der Nonsense der im Web kreist.

Damit das Netz ein wenig aufgehübscht wird, haben einige gewiefte Programmierer die Selfiecam in einen Zauberspiegel verwandelt, der mit seinen Algorithmen, AR-Photoshopweichzeichern in Echtzeit und Symmetrieeffekten das erzeugt, was auf diesem Planeten so gut wie nie zu finden. Perfektion. Ordnung. Exaktheit.

Ist es das, was die Menschen wütend macht? Sie frustrieren lässt? Dass, die Welt nicht nur aus 0 und 1, aus 00000 oder ffffff, aus schwarz und weiß besteht, sondern wesentlich komplexer ist, und dass Chaos die Ordnung der Natur ist?

Die Realität ist nicht teilbar, zumindest nicht in gut und böse. Und es sind auch nicht die verschiedenen Abstufungen von grau, in gewissen Kreisen sicher, aber die normale Welt ist ein buntes Knäuel aus Farbe. Weiß und Schwarz sind nichtmal Farben. Weiß und Schwarz, dass ist entweder die totale Reflektion oder die totale Absorbtion von Licht. Alles oder Nichts.

Weil niemand die übersättigten, perfekten Bilder der Highend-Ultra-HD-Fernseher in der Realität zu finden scheint, kotzt er sich an dem Ort aus, der die Illusion erschaffen hat. Er packt alles zusammen, all seine Wut, all seinen Frust und bündelt sie in... einer Art Schreibdurchfall. Da helfen selbst die Autocorrect-Funktionen nicht.

Was passiert, wenn man alle Farben des Malkastens mischt? Richtig. Es entsteht eine Art Schwarz. Ein dreckiges, schmierig braunes Schwarz, mit kleinen Bröckchen drin. Und dieser Farbton ist es, der das Internet wohl am Besten beschreibt.

Da das Internet das Leben der (mindestens) halben europäischen Bevölkerung zu bestimmen scheint, spiegelt sich dieser hässlich dunkelbraunklebrige Farbton mittlerweile auch auf dem Planeten wieder.

Es fing an mit, und ich bin da sicher nicht unschuldig, der Integration LoL, Rofl und Co. in den normalen Sprachgebrauch. Mit der Degeneration der komplexen Sprache degenerierte auch der "zivilisierte" Mensch in den letzten 15 Jahren so gravierend, dass mittlerweile ein Daumen Hoch an der Autobahnauffahrt nicht mehr als Hitch-Hike Symbol verstanden wird, sondern als lobende Geste für den guten Fahrstil. Immerhin sausen manche freudestrahlend weiter auf den Autobahnzubringer. Vielleicht hat der Daumen einen Unfall mehr verhindert, durch das Lob, dass ein wenig Dopamin im Hirn des Fahrers freisetzte und ihn ein wenig entspannter in unnormaler Geschwindigkeit seinem Ende entgegen rasen lässt.

Viel Spaß im Teilchenbeschleuniger. Immerhin ist es in der Kapsel trocken, denke ich tiefend und bibbernd, gleichermaßen frustriert vom letzten großen Unfall, der die Menschheit einen Schritt in der Evolution gekostet hat, dem Internet.

Und gemessen an den Generationen? Die Zwanziger? Die Xer sind raus, scheinen sich bereits großflächig verabschiedet und abgeschossen zu haben... auf die ein oder andere Weise.

Junge Menschen der Y und Z Generation werfen förmlich mit ThumbsUp um sich, wenn ihnen etwas gefällt. "Das hast du gut gemacht.", wird da gesagt und gleichzeitig zeigen sie mir ihr Smiley Face und den Daumen Nach Oben. *Jippieh*, Triple Kommunikation, ohne auch nur einen sinnvollen Laut, oder eine sinnvolle Geste von sich gegeben zu haben. Kinder es tut mir aufrichtig Leid, dass die Generationen vor mir nicht sorgfältig genug auf euch aufgepasst und euch behindert (gemacht) haben.

Viele von euch wissen nichtmal (btw: ich auch nicht im Detail) was hinter den ganzen bunten Apps und den lustigen Symbolen steckt. Wie beschwerlich es in den 90ziger war über den IRC (Internet Related Chat) eine Verbindung herzustellen, nachdem das 64k Modem sich über die Telefonleitung wie ein Faxgerät eingewählt hat. Wie unglaublich es war aus einem Kuhdorf in der Nähe von

Aachen, mit einer Cessna-Pilotin aus Hamburg zu chatten und irgendwann auch die Kanäle gefunden zu haben, die kaum zeitverzögerte Kommunikation mit Amerika zuließen.

Das alles, die ganze Technik, ist für die Generationen Europas von heute Standard und das ist auch gut so. Der Umgang mit dem Netz allerdings durch die Bank der Generationen hinweg ein Desaster. Als Hilfe entwickelt ging die rapide Netzexplosion so schnell vonstatten, dass die Flut an Informationen kaum noch lösungsorientiertes Arbeiten zulässt.

Ich selbst kann fast nur noch arbeiten, wenn ich mich weit von jedem Hotspot entfernt befinde und mich nicht durch die Datenflut, die mich allein beim Öffnen von Facebook überschwemmt, ablenken lasse. Zuzüglich der Emotionen, die in mir hochkommen, vor allem der Wut, wenn ich zunächst von der Dummheit der Menschen in Form von ewig rotierenden Katzenbildern und schlechten Comics überschwemmt wurde, die sich dann noch steigert, wenn ich sehe, dass der Rest aus schlecht recherchierten und geschriebenen Nachrichtenartikeln besteht, die sich in Zorn umwandelt, sobald ich aus Recherchezwecken doch einen Blick auf Fake-Propaganda (vor allem aus der faschistischen Ecke) werfen muss.

Und die User? Die machen nichts weiter als Dinge mit Daumen, Gesichtern oder einer *Art von Sätzen* zu kommentieren. Die meisten dieser "Sätze" sind behindert. Ihnen wurden offensichtlich wichtige Teile amputiert, meist der wichtigste; der Inhalt, die Füllung, der Sinn.

"*Find ich gut.*", ist weder ein Satz, noch hat es für irgendjemanden auf diesem Planeten irgendeinen Mehrwert.

Es wird in unter drei Wortsätzen nicht kommuniziert, die zu neunzig Prozent keine kleiner Drei's enthalten, sondern Beschimpfungen. Sachliche Diskurse? Die findet man vielleicht noch im Oldschool-Internet, den Foren. Die haben sich jedoch auch schon Anfang der 2000er, mit dem Aufkommen von MySpace und StudiVZ durch Mobbing ausgedünnt. Diskurs mit anderen wurde unnötig. Google wurde euer bester Freund. Meinungen und Erfahrungen wurden irrelevant, es zählt nur noch Wissen und, seit dem süßen Mark und der ehemals magersüchtigen Heidi, die möglichste gute Beleuchtung eines jeden Gesichts.

Die Gemeinschaft wurde unnötig, Kommunikation überbewertet, das Ego rückte (auch durch Facebook) auf Platz 1. In der perfekten Surrealität innerhalb der weichgezeichneten virtuellen Blase ist Enttäuschung kein mögliches Ende. Den Router neustarten, den Rechner reseten oder im Zweifelsfall einen neuen Charakter erschaffen, es gibt immer einen möglichen Neustart. Die mit Niederschlägen nasskalt graue gepflasterte Realität wird dann irgendwann gemieden, weil niemand weiß, wo der Reset-Knopf ist. **am Kopf kratz**

Und so verschwinden die letzten Menschen, die ein wenig Farbe in die von ihnen selbst erschaffene graue Hölle bringen könnten, aus derselbigen, um sich in den Untiefen der nächsten Lügenhöhle zu verkriechen.

Auf der Straße können einem schließlich schlimme Dinge passieren. Die perfekte Darstellung in Profilen und Bildern, die selten mehr als eine hunderstel Sekunde Leben einfrieren, können schonmal durch die nächste Kollision im Teilchenbeschleuniger in der folgenden hunderstel Sekunde drastisch deformiert werden. Und dann muss vielleicht nicht mehr nur Photoshop-Phillip ran, sondern tatsächlich Skalpel, Schere und Faden. Im Zweifelsfall hilft Verdrängung. Das alte längst überholte Profilbild bleibt die nächsten Jahre an Ort und Stelle, genau wie der eigene Geist. Selbst wenn der Rechner nicht hängengeblieben ist, viele User scheinen es zu sein.

Jetzt wo das Internet, das Kommentieren von Artikeln, das Verteilen von simpel Symbolen für mich keine Freizeitbeschäftigung mehr ist, sondern Beruf, kotzt mich diese Unterwelt, für die man nichtmal mehr ins Darknet gehen muss, noch mehr an. Dabei scheinen meine besten Kommentare, die zu sein, die weniger als 140 Zeichen umfassen. Besser noch die, die weniger als drei Worte enthalten. Ein langer Absatz in den Kommentaren? Ne, das ist zu anstrengend für das unterkühlte Hirn. Die Fähigkeit den Kern, den Sinn aus langen Absätzen zu erfassen, verloren gegangen. Einer persönliche Wertung und meine Erwartung konstruktive Antworten lesen zu dürfen, bleiben mein eigenes Wunschdenken. Ich bin sicher auch einer dieser hängengebliebener Xers, denn ich glaube immer noch, dass sich irgendwo in der diodenbeleuchteten Hölle intelligentes Leben befindet.

Wie ein Barkeeper, der keine jammernden Säuer mehr ertragen kann, hasse ich euch vom Internet trunkenen Illusionäre.

Bei euch Ypsilon und Zettern gebe ich die Hoffnung jedoch nicht auf, ihr beweist immer wieder das ihr so einiges mehr im Kopf habt, als die Generation V und W euch allzugerne absprechen. Die Jugend von heute hat immerhin noch nicht so viele Genozide aktiv gefördert oder unverhindert gelassen, wie die sich selbst als sündenfrei bezeichnenden Old Farts, die mit der Rente an ihren Lebenslügen verzweifeln und nicht allzuseiten an dem Mix von Wahrheiten und Lügen der Vergangenheit dement werden oder für immer schweigen.

Das berentete oder gar arbeitslose Volk wagt sich mittlerweile an den Ort, der zu komplex für die alten flachen Geister ist. Und wenn sie selbst nicht dazu in der Lage sind, benutzen sie, wie schon immer, alle die sie kriegen können, von X bis Z und im Zweifelsfall sogar Ä, Ö und Ü, um einen Krieg fortzuführen, der lange verloren ist. Oder doch nicht? Rollt da ein Panzer vor dem verschlossenen Fenster vorbei, oder sind doch nur Cola und Chips alle?

Das Anfang vom Ende ist in der Gastronomie ablesbar. Die Bars bleiben leer, inhaltslos, wie ein Thumb Up. Die Altalkis, ob früh oder spät, haben sich (selbst) verzogen. Sie jammern und parolieren ihre Sorgen jetzt nicht mehr an Stammtischen und in Kneipen weg, wo wenigstens noch echte Menschen moderieren und eine ansatzweise vernünftige Kommunikation möglich ist - *wenn der Keeper auf den Pegel achtet* - sondern mit ihrer Früh-Rente und/oder Arbeitslosigkeit toben sie sich jetzt an der Tastatur aus, die mehr Knöpfe hat, als der vollautomatische, wunderschöne Fabrikroboter. Es war euch doch bisher auch egal, welche Werte ihr beeinflusst habt. Wenn es euch jetzt nicht mehr egal ist, dann liefert wenigstens etwas handfestes und hört auf mit dem Feuerzeug an euren eigenen Fürzen zu zündeln.

Die letzten Überlebenden Xer puzzeln derweil in den Bars an einem neuen Drink. Der Tester, der Stolze, verlässt freiwillig still und leise den Tresen, der Dumme nach Aufforderung, und der ewig Gestrige nach Bitten, Betteln und in den letzten guten Bars, nach Tritten.

Irgendwann ist halt auch mal gut, und sich im Zweifelsfall auf der Toilette oder dem Heimweg auszukotzen kann, wenn auch unschön, heilsam wirken. P.S.: Der heimische Küchentisch ist kein guter Ort für wieder und wieder Gekautes.

Im Internet, in der eigenen warmen Höhle, ist das Ego so viel einfacher, ohne Donner, Blitz und Regen auf dem Heimweg zu befriedigen. Gegenwind wird im Netz einfach ignoriert. Dafür gibt's nen Filter. Und so festigen Egos persönliche Meinungen und später sogar Unwahrheiten, in den Blasen, aus denen in schlimmsten Fall die Parallelwelten hervorgehen, vor der sich die Bevölkerung so fürchtet. Der Holocaust hat übrigens nie stattgefunden. Die Bilder sind gefälscht, ist alles kein Problem in Zeiten von Photoshop. Und selbst wenn nicht, findet sich sicher eine gute Erklärung dafür, warum Hochhäuser nach dem Impact von zwei zig Tonnen schweren, vollbetankten Langstreckenflugzeugen garnicht einstürzen können. Der Staub in den Lungen der Fire Fighters kann noch heute kratzend die Wahrheit erzählen. Könnte aber auch ein Audiofilter sein.

Am Ende ist die Blase übrigens immer dunkelbraun, schmierig und eklig. Mit der Hautfarbe der Rechenbedieners hat das jedoch recht wenig zu tun.

Das Fatale? Das Internet ist eine Endlosspirale. Ein Strudel, rechtsdrehend, der den braunen Schleim bereitwillig einfängt.

Dort wird er von zahlreichen Robotern aufgefangen, manche entfernen den Dreck automatisch, aber noch fiesere, viel einfacher funktionierden Bots (vor allem der faschistischen Szene) kopieren dieses Verhalten dann auch noch und die Dummheit explodiert exponentiel und das nicht nur augenscheinlich. Die Dummheit der Menschen ist unendlich. Jepp. Vor allem dann, wenn sie beginnen sich mit Spiegelbots zu unterhalten und es nichtmal merken.

Next Level? Sie geben Geld dafür aus. Wo soll man es sonst auch lassen, die Wirtschaft ist schließlich mindestens eine Regentraufe entfernt.

Da unterhalten sich Menschen tatsächlich, für Geld, mit Sex-Bots, die Schreibfehler in ihr Antwortverhalten lernen und so dem gegenüber ähnlicher und realer scheinen. Pornos und Livesex-WebCams müssen nicht mehr live geschaltet werden. Das Rohmaterial gibt es in schier

unendlicher Menge. Algorithmen spielen einfach den nächsten Wunsch des Users ein. Die Kassen klingeln.

“Kannst du dir bitte, dies und das da und dorthin stecken?”

“Ja, warte. Ich hol es nur schnell.”

Die Dame verlässt das Bild und kommt mit einer Avokado wieder

Den Schnitt hat keiner bemerkt. Die Produktion eines solchen Live-Videos? Tendiert gegen unendlich einfach. Die Dummheit der Menschen ebenso... Einsteins Vermutung bestätigt sich immer wieder, darf als empirisch bewiesen betrachtet werden.

Und was ich beruflich mache? Euch alle zurückficken. Nur ein wenig eloquenter, als ihr euch schon selbst in euren Hasskommentaren zu Fake News denunziert. Ich setze euch kleinen braunen Häufchen die Krone auf und versehe sie mit einer gelben Schleife. Zum Glück ist da eine Fernsehgerät, äh... ein Touchscreen zwischen uns, so dass ich nur meine eigenen Fäkalkeime auf dem Smartphone verschmiere.

Warum ich das mache? So viel neue Wut schüre? Das mache ich für die, die sich nicht wehren können. Wer von euch es noch schafft ca. 90 Minuten einem Film zu folgen, dem empfehle ich die deutsche Produktion "Home Video". Mobbing und Bullying Opfer sind irgendwann einfach weg. Aus Verzweiflung in den Suizid getrieben... oder auf die Bowling Bahn. Es sind meist die jungen, schwachen die nicht aushalten können, was ihr mit der Welt gemacht habt und den Schritt zu viel wählen. Das Netz? Nein ihr, verdreht die Opfer und Täter Rollen!

Das merke ich wiederum im Reallife, in welchem ich auf dem Rad von 99 % der Autofahrer angeflucht werde, warum ich keine Neonfarben trage, auf der falschen Straßenseite fahre, nicht ausreichend beleuchtet bin, oder zu weit links fahre. Egal was ich mache, ich verhalte mich auf jeden Fall falsch, die Masse der Autofahrer ist sich da sicher. Und trotz Head Up Display, Sicherheitselektronik, Schutzkäfig und ESR ist kaum einer in der Lage dazu schnell und eloquent auf eine neue Situation zu reagieren. Bei einem Crash wird zunächst das eigene EgoAuto gecheckt, wenn überhaupt angehalten wird. Hit and Run im GTA Stil ist da schon eher an der Tagesordnung. Wenigstens sind die Fahrerflüchtigen sich ihrer Schuld bewusst. Die Autochecker bleiben überzeugt von der Tatsache, dass der Schwächere Schuld ist und der Lack auf dem Auto mehr Wert hat, als der Kopf des Radfahrers. Vonwegen Hochzivilisation. Hochdegeneration hat sich in Europa fett ausgebreitet.

Switch. Wer ist Täter, wer Opfer? Ach das Opfer ist tot? Na hätte er mal besser Neonfarben und etliche Blinklichter gehabt, dann wäre das nicht passiert. Das Mädchen hat einen beinfreien Rock getragen? Ist ja klar, dass die vergewaltigt wird. Ach, der Junge hat einfach die Firewall gehackt die ihn vor der hässlichen Wahrheit bewahren sollte? Der dumme Kerl. Und dann hat er auch noch Masturbationsvideos von sich ungesichert auf dem Rechner? Ist doch klar, dass der totgemobt wird.

Piep, Piep, Piep, Piiiiiiiiieep.

Das hier ist Krieg, ich bin der ThinkTank, TankGirl und die Mine in einem. Das hier ist Gegenwartsüberwältigung! Diese Worte sind scharf und haben mehr Durchschlagskraft, als die Uran-Geschosse der Amis. Wieviele ich schon auf dem Gewissen hab? Je ne vais pas and I won't ever care. Reload und nächste Salve.

Das Battlefield ist mir vertraut seit den ersten Tagen. Der Krieg *in here* gehört jedoch euch. Ich steh nicht auf die Scheiße, bin zwar ehemaliger Soldat, habe den Job jedoch nicht gewählt um zu töten, sondern um zu schützen. Der mediale Krieg ist ein Kreuzfeuer "Jeder gegen Jeden", von Oben gewollt, durch Unten bereitwillig ausgefochten. Aber von ganz unten, da komme ich, und spreng die Party, im Zweifelsfall mit nur einem Blatt Papier und einem Stift. Tick Tick Boom. Heute mal wieder mit ein paar Seiten Siff, Sex und Sekret. Verborgnen darin? Blendgranaten die euch von dem zu hellen Flatscreen wegtreiben sollen.

Ungefragt haben sich viele von euch zu Schützen ernannt, nur scheint ihr nicht zu merken, dass ihr, wie im richtigen Leben, medial alle gegeneinander kämpft. Ihr zerstört euch gegenseitig, treibt sogar Menschen, vor allem Kindern, in den Suicid. Merkt nicht, dass ihr anstatt nach Oben zu zielen, nach Unten zielt. Auf die Schwächeren und Wehrlosen. Wer sich eine meiner Kugeln hier einfängt, war leider so dumm, sich in die Schussbahn zu werfen. Denn dies sind gezielte Salven Richtung Führungsetage eines Einzelkämpfers. Ein Hybrid. Der perfekte Soldat. Überlebensfähig im Wald, wie in urbaner Umgebung. Unterwegs zu Fuß, mit dem Rad oder was sich gerade bietet, verzeichne ich, recherchiere, nehme mir Tage Zeit für bewusst ausformulierte Worte mit meiner geladenen Waffe, die ich immer dabei habe. Mein Lifebook. Piep, Piep, Piep, Piiiiiiiiieep.

Ich hab mich ausgeschissen. Meine Akkus sind geladen. Der Backpack befüllt mit allerhand lustigen Sachen und diesem und weiteren Fuckbacks. Meine Ausrüstung wiederholt auf Funktion gecheckt verlasse ich die Tankstelle. Auf dem Boden liegt ein triefendes Stück Karton. Ich überlege kurz mit Edding mein Reiseziel draufzukritzeln und auf eine Zeitsprungkapsel zu hoffen, die mich vor dem Pisswetter schützt, entscheide mich jedoch in Bruchteilen von Sekunden dafür, alleine aus eigener Kraft fortzuschreiten. Einfach? Das macht ihr es euch schon. Auf der Suche nach dem Endgegner erklimme ich Berge, untersuche Täler, blicke sehnsüchtig und neurig in den Nebel der Ferne, erklimme den nächsten Berg.

Die Tankstelle bereits weit hinter mir, über diesen Ölberg bin lange hinweg, macht sich auf freier Bahn Entspannung breit. Dann gibt es einen Knall.



To be continued...